

kennen lassen und halte sie für veränderte, durch eine Art „Colloidmetamorphose“ verwandelte Zellen, die vielleicht dem Epithel angehört hatten.

Wenn ich nicht irre, entsprechen sie den von Rindfleisch in Fig. V. a und 6 gegebenen Abbildungen (dieses Arch. Bd. 21. Taf. VIII), allein ich habe mich nicht überzeugen können, dass durch eine Furchung derselben die Eiterkörperchen hervorgehen.

Da die Eröffnung des Abscesses meist mit Blutung verknüpft war, so waren blutkörperchenhaltige Eiterzellen eine sehr gewöhnliche Erscheinung; am öftesten sah ich je ein Blutkörperchen in einer gewöhnlichen Eiterzelle. Eine Aufnahme von Blutkörperchen durch Bewegungen dieser habe ich nie beobachtet.

XXVIII.

Zur Casuistik der Nebennieren - Krankheiten.

Von Dr. G. Saviotti,

Prosector an dem anatomischen Institut der Universität zu Turin.

(Hierzu Taf. XVI.)

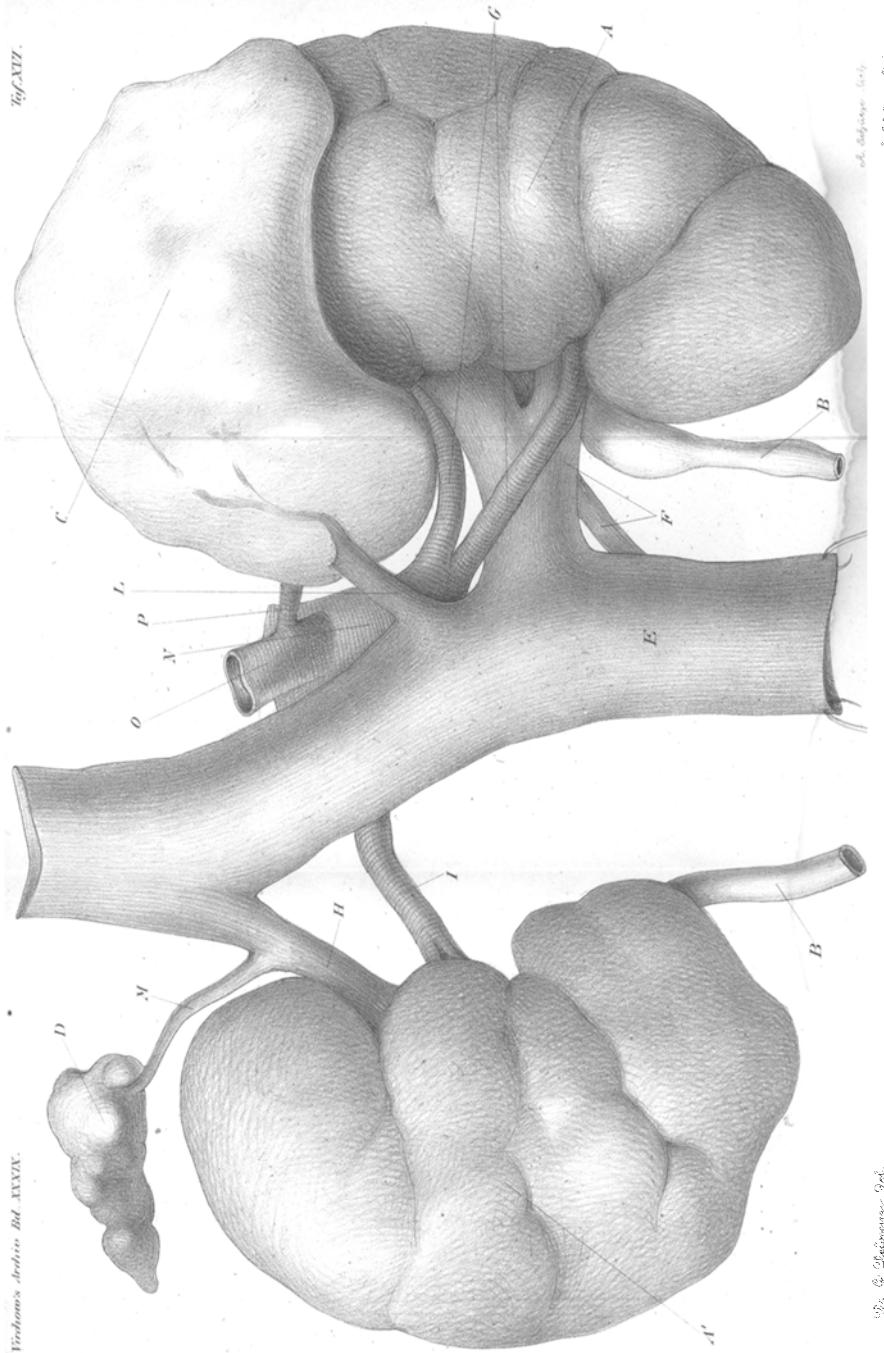
Wenn es im Allgemeinen wahr ist, dass die Addison'sche Krankheit mit einem pathologischen Zustand der Nebennieren verbunden ist, so ist es doch auch gewiss, dass es Fälle gibt, wo die Nebennieren ohne Bronzefärbung der Haut, in verschiedener Weise verändert sein können.

Einen solchen Fall habe ich gefunden und will ihn in Kürze hier mittheilen.

Die Leiche, wo ich diese Alteration der Nebennieren fand, wurde den 18. Februar d. J. in das anatomische Institut gebracht; leider ist es mir nicht gelungen, klinische Daten des verstorbenen Individuums zu kennen, was meine Darstellung lückenhaft erscheinen lassen muss.

Es handelt sich um einen 39jährigen, gut gebauten, und noch ziemlich gut genährten Mann. Die Haut sehr blass und keine Spur von Flecken darbietend. Unterhautfettgewebe mässig entwickelt; die Muskeln blass und ziemlich schlaff.

Kopf. Schädel etwas dick; längs dem Sinus longitudinalis superior mehrere Pachtionische Gruben; Stirn und Hinterkopf sehr abgeflacht; dagegen die Scheitel-



beine spitz und symmetrisch prominirend. Durchmesser von vorn nach hinten fast gleich dem transversalen (Brachycephalus). Hirnhäute und Gehirn bieten keine Veränderung dar; nur ist mässiger Erguss von klarer Flüssigkeit zwischen Arachnoidea und Pia mater vorhanden.

Brusthöhle. Im Herzbeutel etwa 100 Gramme von klarem, gelblichem Serum; Herzfleisch blass und sehr schlaff; Wände des linken Ventrikels dünn; dessen Höhle ziemlich weit; keine Veränderung weder der Ostien, noch der Klappen.

Die Lungen bieten an der Spitze kleine, feste, alte Verwachsungen dar; diesen entsprechend ist das Lungengewebe hart und geschrumpft. Viele stecknadelkopf- bis erbsengrosse, aus käsiger Substanz bestehende Knoten, die in eine Art von fibröser, harter Cyste eingeschlossen sind, finden sich in beiden Lungen, namentlich in der linken zerstreut. Das Lungenparenchym, welches zwischen diesen Knoten liegt, ist gesund und der Luft vollständig zugänglich. An der Spitze der linken Lunge findet man eine kirschengrosse Höhle mit breigem, käsigem Inhalt. An verschiedenen Stellen beider Lungen sind kleine Gruppen von grauen Miliartuberkeln vorhanden; das Zwischengewebe sieht feucht und trübe aus. — Bronchien mit zähem Schleim gefüllt, in dem die mikroskopische Untersuchung viele, gewöhnlich einen oder zwei Kerne enthaltende, schmierige Zellen, ferner Zellen mit fettigen Körnern gefüllt, fettige körnige Körperchen, endlich cylindrische epitheliale Flimmerzellen nachwies.

Bauchhöhle. Netz atrophisch; Darm blass, von Gas gespannt; dessen Wände sehr dünn; andere Veränderungen sind nicht nachzuweisen. Milz rothbraun, mit Blut gefüllt, weich, von normaler Grösse.

Leber ziemlich gross; an der unteren Oberfläche des linken Lappens bemerkt man einen weissgelblichen, haselnussgrossen, vollständig verkreideten Knoten; dieser liegt im Leberparenchym dicht an dem serösen Ueberzug, ohne die Gestalt der Oberfläche zu verändern. An der oberen Oberfläche des rechten Lappens, in der Nähe des Ligamentum suspensorium, von vorn nach hinten gerichtet, findet sich eine Schrumpfung des Gewebes, die quer $1\frac{1}{2}$ Cm. misst. Auf dieser Schrumpfung sieht man zahlreiche, kleine, sehr gefüllte Blutgefässer, wie auch viele sehr erweiterte nach hinten gerichtete Lymphgefässer. Entsprechend diesem geschrumpften Zug zeigten sich in der Dicke der Leber die Gallengänge sehr weit, und mit gelblich-grünen und gelblich-braunen Gallensteinen gefüllt; solche waren sonst an keiner anderen Stelle der Leber bemerkbar. Acini klar sichtbar, etwas gross. In den centralen Theilen des rechten Lappens bemerkt man in mässigem Grade Muskatnussleber. Die Gallenblase ist weit und enthält eine grosse Menge von gelblich-grüner wässriger Galle.

Die rechte Niere ist gross und fest; sie bietet an der vorderen Oberfläche tiefe Furchen dar; die hintere Oberfläche ist glatt. Die Kapsel dünn und leicht lösbar. Das Gewebe ist in hohem Grade hyperämisch; die Arteriae rectae der Coni medullares, sowie die Malpighi'schen Körperchen sind mit Blut stark gefüllt. Drückt man die Coni medullares, so sieht man eine weissgraue, schleimig-eitrige Flüssigkeit aus der Spitze derselben herauskommen. Fettige Degeneration ist nirgends vorhanden. In den Malpighi'schen Pyramiden, sowie in der Rindensubstanz fand man mehrere hanfskorngrosse Fibrome. — Die linke Niere bietet tiefe Furchen

an beiden Oberflächen dar; sie ist weniger hyperämisch und etwas kleiner, als die rechte; einige Coni medullares sehen ganz blass aus; auch in der linken Niere findet man mehrere kleine Fibrome. Diese Niere besitzt zwei Venen; eine hat normale Lage; die zweite, kleiner, kommt aus dem höchsten Theile des Hilus und mündet in die Hohlvene unter und hinter der Einmündung der ersten ein. Die linke Arteria renalis ist von der Aorta an doppelt; ein Ast tritt in die Niere durch den oberen Theil des Hilus ein; der andere durch den unteren Theil desselben.

Die Lymphdrüsen längs der Wirbelsäule sind stark vergrössert; schliessen die Aorta abdominalis ringsum ein; und, eingeschnitten, lassen einige mehr, andere weniger käsige Substanz wahrnehmen. Diese Kette von degenerirten Lymphdrüsen setzt sich unten mit jenen des Beckens bis zum Ligamentum Poupartii fort; rechts sind die veränderten Lymphdrüsen zahlreicher und grösser, als links.

Die linke Nebenniere ist in eine Geschwulst umgewandelt, die von links nach rechts 9 Cm., von oben nach unten 6 Cm. und von vorn nach hinten etwa 3 Cm. misst. Die Geschwulst ist weisslich, hart, und lässt an ihrer inneren Extremität, an der vorderen Oberfläche eine grosse Vene erblicken, die in die Hohlvene einmündet. Eine dicke fibröse Kapsel umgibt die Geschwulst; dicht unter der Kapsel, auf der Schnittfläche (der Schnitt ist von oben nach unten, von links nach rechts gemacht), sieht man noch einen gelblich-braunen Streifen, aus Ueberresten des Gewebes der Nebenniere bestehend, wie die mikroskopische Untersuchung nachgewiesen hat. An den übrigen Theilen der Schnittfläche sieht das Gewebe weisslich-grau aus; weder Blut, noch andere Flüssigkeit lässt sich aus demselben drücken; hier und da sind gelbliche undurchsichtige Stellen, wo die mikroskopische Untersuchung fettige Entartung nachwies; in der Mitte einiger derselben fand sich auch käsige Substanz vor. Die Geschwulst bestand da, wo das Gewebe von der Fettdegeneration frei war, aus Bindegewebe, welches bei Zusatz von Essigsäure kleine, ovale Kerne sehen liess. Man hatte es also mit einem Fibrom der Nebenniere zu thun.

Die rechte Nebenniere ist kleiner, als in normalem Zustande; sie bietet fast kein normales Gewebe dar, in ihr finden sich kleine, harte, aus Bindegewebe bestehende Knötchen zerstreut; ein erbsengrosser Knoten, der etwas käsige Substanz enthält, liegt im Centrum des Organs. Die Vene mündet in die Vena renalis ein.

In diesem Falle wurden also die beiden Nebennieren im höchsten Grade verändert gefunden, während die Haut keine Spuren von Bronzefärbung darbot.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XVI.

A Linke Niere. B Rechte Niere. C Ureteren. D Rechte Nebenniere. E Untere Hohlvene. F Zwei linke Venae renales. G Zwei Aeste der linken Arteria renalis. H Vena renalis dextra. I Rechte Arteria renalis. L Vene der linken Nebenniere. M Vene der rechten Nebenniere. N Ein Stück Aorta. O Arteria coeliaca. P Arterieller Zweig der Nebenniere.